

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1915**

460 (2.10.1915) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten, Chefredakteur Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Rietel- und Sammler-Gesellschaft Kaiserstr. u. Markt 10. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. M. 2.72. Beilagen 5 Pfg. Wochensummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Annoncenstelle 25 Pfg., die Reklamestelle 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1. Stelle 1 M. 2. P. Stelle bei Übersetzungen karlsruher Staats- und bei Nichtzahlung des Preises, bei gerichtlichen Betreibungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 460. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 2. Oktober 1915. Telefon: Redaktion Nr. 300. 31. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Dom westlichen Kriegsschauplatz.

Das Scheitern englischer und französischer Angriffe. — Eine Ruhmestadt der badischen Leibgrenadiere. — Die Gesamtbeute bei Arras u. in der Champagne.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 2. Okt., vormittags. Amtlich.

Die Engländer suchten heute Nacht das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene Gelände nördlich von Boos im Gegenangriff zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren, blutigen Verlusten für den Feind.

Französische Angriffe südwestlich Angres, östlich Souchez, sowie nördlich von Neuville, wurden abge schlagen.

Die Anzahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesem englisch-französischen Angriffsabschnitt bisher machten, ist

auf 106 Offiziere, 3642 Mann gestiegen.

Die Beute an Maschinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Franzosen mittags östlich Auberville in breiter Front an. Der Angriff mißglückte. Nur an einer Stelle drang der Feind in unsere Stellung ein. Badische Leibgrenadiere gingen zum Gegenangriff vor und nahmen einen Offizier und 70 Mann gefangen. Der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich Le Mesnil und nordwestlich Bille zur Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten Tage zeichnete sich nordöstlich von Le Mesnil besonders das Reserve-Regiment Nr. 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von

211 Offiziere, 10,721 Mann, 35 Maschinengewehre

Der Bombenabwurf eines von Paris zum Angriff auf Laon aufgestiegenen Fluggeschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Verletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. Unsere Abwehrlanzen schossen ein Flugzeug südlich Laon, dessen Insassen gefangen genommen wurden, ab. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soissons ab.

Oberste Heeresleitung.

### Französischer Bericht.

W.L.B. Paris, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Im Artois rücken wir mit Handgranaten in den Schützengräben und Verbindungsgräben östlich und südöstlich von Neuville vor. Zwei deutsche Angriffe, von denen der eine gegen ein gestern von uns im Walde von Givensy erobertes kleines Fort, das andere gegen die Schützengräben südlich der Höhe 190, wo wir uns eingerichtet hatten, gerichtet war, wurden vollständig zurückgeworfen. Nördlich der Aisne, an der Höhe von Soupir, unternahm der Feind eine heftige Demonstration gegen unsere Schützengräben. Seiner Kanonade und seinem Gewehrfeuer folgte keine Infanteriereaktion. In der Champagne brachten wir durch unser Feuer einen Gegenangriff im Gebiete der Maison de Champagne glatt zum Stehen. Die Zahl der Gefangenen, die wir gestern abend im Laufe unserer Fortschritte nördlich von Massiges machten, beträgt 280, darunter sechs Offiziere.

Abends 11 Uhr: Im Südteil des Waldes von Givensy östlich von Souchez wurden neue Fortschritte erzielt. Wir machten 61 der Garde angehörige Gefangene und befreiten einige Franzosen, die seit dem 29. September in den Händen der Deutschen geblieben waren. In der Champagne gestattete uns ein Handstreich zwischen Auberville und Epine de Bedegrange dem Feind neue Maschinengewehre und etwa 30 Gefangene abzunehmen. Die Deutschen richteten gegen einige unserer neuen Stellungen ein bisweilen aussehendes Bombardement und verwendeten dabei Tränen hervorbringende Granaten. Unsere Batterien antworteten wirksam. Ein heftiges Bombardement unserer Schützengräben in den Argonnen, nördlich von La Sargette, wurde durch wirksames Vergeltungsfeuer unserer Minenwerfer gegen die deutschen Schützengräben angehalten.

Von feindlichen Batterien wurden aus weiter Entfernung Granaten auf Verdun und Romens geworfen. Unsere Artillerie bekämpfte diese Batterien. Wir beschossen ununterbrochen auf weite Entfernung Züge im Bahnhof von Signelles-les-Batton Chatel und tiefen dadurch zwei sehr heftige Explosionen hervor. In den Vosgen, in der Umgegend von Biotins folgte eine Offensivdemonstration des Feindes mittels Kanonade und Gewehrfeuer. Keine Infanteriereaktion. Unser Luftschiff „Alface“ bombardierte in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober die Verzweigungsstelle Amagne-Lucun, den Bahnhof Altiqun und den Bahnhof Vouziers. Es wurde auf seinem ganzen Wege beschossen, besonders in Vouziers, wo es von zahlreichen Schwärmen von Brandraketen umgeben war. Das Luftschiff kehrte normalerweise in seinen Hafen zurück, nachdem es seine Aufgabe erfüllt hatte. Es hatte nur Splitter erhalten, die es aber nicht beschädigten.

### Englischer Bericht.

W.L.B. London, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Feldmarschall French meldet vom 1. Oktober abends: Am 29. September machte der Feind verschiedene Angriffe auf unsere Stellungen nordwestlich von Hulluch. Den ganzen Tag wurde heftig gekämpft mit dem Ergebnis, daß wir alle unsere Stellungen hielten, außer am äußersten linken Flügel, wo 150 Meter Schützengräben verloren gingen. Unsere Stellung wurde kräftig verstärkt. Die feindlichen Angriffe sind jetzt schwächer. Am 29. September, nachmittags, brachte der Feind unter den südlich des Weges nach Meenen gelegenen Schützengräben eine Mine zur Explosion und setzte festen Fuß in unserer vordersten Linie. Am nächsten Tage eroberten wir bis auf ein kleines Stück Schützengräben alles wieder zurück. Heute ist der Zustand unserer Linien unverändert. In der letzten Nacht waren unsere Flieger sehr tätig. 17 Flugzeuge wurden gemeldet; nur in einem Falle unterlag der britische Flieger. Ein deutsches Flugzeug wurde zur Landung in unseren Linien gezwungen. Gestern beschädigten unsere Flieger die Eisenbahnen im feindlichen Gebiete. Die Hauptlinie wurde an 15 Stellen beschädigt. Fünf, wahrscheinlich sechs Züge sind teilweise zerstört, die Lokomotivschuppen bei Valenciennes wurden durch Bomben in Brand geschossen. Im deutschen Zugverkehr wurde eine wichtige Unterbrechung verursacht.

### Das Ringen in Flandern.

W.L.B. Le Havre, 30. Sept. Das hier erscheinende belgische Blatt „XXe Siècle“ erfährt laut Schweizer Blättern aus dem Hauptquartier in Flandern, daß die belgische Division den stärksten Druck auf der ganzen Westfront auszuhalten habe.

Z. London, 1. Okt. Der „Daily Express“ meldet laut Schweizer Blättern aus Nordfrankreich, daß die Franzosen mit ihrer Infanterie einunddreißig Stunden lang gegen den Feindhof Souchez anstürmten, aber nur 2 Yards Gelände gewannen.

### Sonstige Meldungen.

W.L.B. Genf, 2. Okt. Die französisch-schweizerische Grenze ist für den Personen- und Postverkehr wieder geöffnet.

### Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 2. Okt., vormittags. Amtlich.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich von Postaw sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Karocz-Sees, bei Spiagla und östlich von Wiszniew wurden russische Vorstöße abgewiesen. Von stärkeren Angriffen nahm der Feind nach den verlustreichen Gefechtszügen des 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei Smorgon 3 Offiziere, 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der Heeresgruppe herrschte im Allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtete der Gegner auf die Fortführung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele Gefallene des Feindes.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generals von Anstingen.

Die feindlichen Stellungen bei Czernyjs (am Kottin) wurden von unseren Truppen erklimmt. Der Feind wurde nach Norden geworfen. Er ließ 1300 Gefangene in unseren Händen.

An anderen Stellen der Front wurden weitere 1100 Gefangene gemacht.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hatten die Russen in der Nacht vom 29. zum 30. September einen Durchbruchversuch westlich Tarnopol unternommen. Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Von nur einer Division sind bisher 1168 Russen bestattet.

400 bis 500 liegen noch vor der Front. Zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

### Oberste Heeresleitung.

### Das Flüchtlingselend.

T. U. Petersburg, 2. Okt. (Privatteil.) „Ruskoje Slowo“ berichtet, es habe sich eine so große Menge von Flüchtlingen angeammelt, daß 40 Speiseanstalten jeden Tag 350 000 Personen speisen müßten, was mit den größten Schwierigkeiten verbunden sei.

Das Umsichgreifen furchtbarer Seuchen sei um so gefährlicher, als nur 15 Infektionsbrücken zur Verfügung ständen. Der altrussische Verband läßt die Zahl der Flüchtlinge auf insgesamt 12 Millionen. Eine Verfügung der Regierung setzt fest, daß alle Flüchtlinge ohne Angabe des Reiseziels sofort nach Sibirien abzuschicken seien.

### Zur Mobilisierung in Bulgarien.

#### Der Bierverband und Bulgarien.

W.L.B. Paris, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet, daß die Vertreter des Bierverbandes in Sofia die bulgarische Regierung von dem Entschluß des Bierverbandes in Kenntnis gesetzt hätten, Serbien im Falle eines bulgarischen Angriffes zu unterstützen, entsprechend den Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, Sir Edward Grey, im englischen Unterhaus.

Wien, 1. Okt. Die französische Regierung unterlagte den in Frankreich sich aufhaltenden Bulgaren, Frankreich zu verlassen. (Krft. Ztg.)

#### Die Verhandlungen in Sofia.

Budapest, 2. Okt. Der diplomatische Kampf in Sofia ist in sein entscheidendes Stadium getreten. Der englische Gesandte unterbreitete neue Vorschläge, welche im bulgarischen Ministerrat gestern beraten wurden. Die Entente sicherte Bulgarien, wenn es neutral bleibe, Mazedonien bis zum Vardakuf zu, das es sofort besetzen könne, während über die übrigen Gebiete Mazedoniens nach dem Krieg entschieden werden soll.

Ueber diese Vorschläge dauern, wie „Az Est“ meldet, derzeit die Verhandlungen an. Die Anregung des Sofioter serbischen Gesandten, direkte Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien einzuleiten, wurde von Ministerpräsident Radoslawow mit dem Bemerkten abgelehnt, daß direkte Verhandlungen derzeit nicht mehr am Platze seien. (Krft. Ztg.)

### Griechenland und der Krieg.

Sugano, 2. Okt. Griechenland hat nach einem Athener Telegramm der „Tribuna“ von der Entente 30 Millionen Vorkauf auf die Mobilisierungskosten erhalten. (Krft. Ztg.)

### Der Krieg mit Italien.

Zum Untergang des „Benedetto Brin“. Z. Mailand, 30. Sept. Auf dem „Benedetto Brin“ sind nach dem „Corriere d'Italia“ mehrere hervorragende Artillerieoffiziere ums Leben gekommen, weil das Schiffschiff als Schießschule des ganzen Geschwaders diente. (Basl. Nachr.)

### Der Weberstreik in Oberitalien.

Z. Mailand, 1. Okt. Der Textilstreik dauert fort. In Gallarate erscheint eine eigene Streikzeitung mit dem Titel „Klassenkampf“. Nach den letzten Meldungen schlossen sich laut Schweizer Blättern auch die Wirtereien an.

W.L.B. Mailand, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Secolo“ erfährt aus Gallarate, daß die Zahl der ausländigen Weber bereits auf 42 000 gestiegen sei.

### Der Papst und der Krieg.

W.L.B. Vofel, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Entgegen anderslautenden Behauptungen der Blätter über das Einkommen zwischen der englischen und der deutschen Regierung betreffend den Austausch militäranhänglicher Gefangener zwischen dem 17. und dem 25. Jahre wiederholt „Osservatore Romano“, daß die Anregung dazu vom Heiligen Stuhle ausging, und alle Schwierigkeiten durch die Vermittlung des Papstes überwunden wurden.

### Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

#### Die Arbeit der deutschen U-Boote.

W.L.B. Christiansand, 2. Okt. Der Leichter „Florida“, der mit Grubenholz von Christiania nach Hull unterwegs und von einem Dampfer begleitet war, wurde südwestlich von Kap Lindesnäs von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt. Die Besatzung wurde von dem Dampfer „Wangara“ in Christiansand gelandet. Vom Schiff aus wurden zwei andere brennende Fahrzeuge gesehen.

W.L.B. Farjund (Norwegen), 2. Okt. Ein Torpedoboot landete die Besatzung der Schonbrigg „Flora“ aus Christiania, die mit Grubenholz auf der Reise von Tönsberg nach Leith von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden war.

### Deutschland und der Krieg.

Donaubrück, 30. Sept. Die Stadt hat von auswärts für 85 000 A Butter eingekauft und einfrieren lassen.

#### Eine Hindenburgfeier in Berlin.

W.L.B. Berlin, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Hindenburgs 68. Geburtstag wurde hier am Denmal des Eisernen Hindenburg auf dem Königsplatz mittags mit einer Schaufeier begangen, die zu einer Volksfeier wurde. 1600 Schallminder huldigten dem großen Feldherrn durch Gesang. U. a. wurde „Die Nacht am Rhein“ und das Hindenburg-Lied (Hindenburg, der Russenjäger) gesungen. Direktor Hofmann hielt eine Ansprache, in der er betonte, bei dieser Feier gelte es, einen der größten im Kreise der Großen, den Schuttpatzen

Deutschlands, zu dem man bis zum Bosphorus hin mit blindem Vertrauen blide, zu feiern. 1000 Schulkinder schlugen eiserne Nägel ein. Schulkaffee, P. IV. freiste über dem Königsplatz.

WTB. Berlin, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Graf von Schwerin-Löwisch hat an den Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm geschickt: "Eurer Erzelenz gestalte ich mir, namens des Preussischen Abgeordnetenhauses, welches heute mit dem gesamten preussischen und deutschen Volke Ihrer besonders dankbar gedenkt, allerherzlichste Glückwünsche zum Geburtstag zu senden. Möge Eurer Erzelenz Feldherrnkunst und jugendliche Lauffahrt auch weiterhin der Schranken unserer Feinde bleiben und möge ihr zunächst als Geburtstagsgeschenk Dinnaburg in den Schoß fallen."

Eine einfache Lösung.

— Köln, 1. Okt. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Was soll nach dem Kriege mit Helgoland geschehen?“ fragt die Yorkshire Beechley Post“ vom 25. September und schlägt vor, die unglückselige Insel, die eine der Hauptursachen dieses Krieges sei, einfach in die Luft zu sprengen.

Aus Eljah-Lothringen.

— Mülhausen, 2. Okt. Die Zeitungsnachricht, es sei in Mülhausen am 27. Sept. eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers über Hinrichtung des Spions Doerflinger angeschlagen worden, ist falsch. Das Todesurteil gegen Doerflinger ist noch nicht vollstreckt.

Aus Rußland.

Deutsch-russische Höflichkeiten.

— Petersburg, 28. Sept. Die Blätter verzeichnen mit großem Nachdruck, daß russische Schwesern vom Roten Kreuz vor ihren Besuchen in den Gefangenenlagern Deutschlands von der deutschen Kaiserin in Audienz empfangen wurden.

Heimgelohrte russische Invaliden, die gegen deutsche Invalide ausgetauscht wurden, sprechen sich in Unterredungen mit Pressevertretern bewundernd über die ärztliche Kunst in Deutschland und Oesterreich aus, die vielen ihrer Leidensgenossen in denbair schwierigen Fällen das Leben gerettet habe. (Nat.-Ztg.)

Die Lage im Innern.

WTB. Petersburg, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau verbreitet eine Meldung der „Times“ von hier vom 30. September, nach der die Mitglieder des Kabinetts von ihren Beratungen mit dem Zaren zurückgekehrt seien. — Den russischen Blättern zufolge, werde sich die Duma am 8. Dezember wieder versammeln.

Barfs Bemühungen in London.

WTB. London, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Das Pressebureau teilt mit, daß die Verhandlungen zwischen dem englischen Schatzkanzler Mac Kenna und dem russischen Finanzminister Barf zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Es sei eine Einigung über ein gemeinsames Vorgehen der englischen und der russischen Regierung erzielt worden.

Die englisch-französische Anleihe in Amerika.

N.Y. Newyork, 2. Okt. (Privattele.) Die Bank von Morgan, welche die Ausgabe der englisch-französischen Anleihe übernommen hat, teilt mit, daß einer der reichsten Bürger der Vereinigten Staaten bereits eine Zeichnung von 30 Millionen Dollars darauf vorgenommen habe. Verschiedene Großbanken hätten je 2 bis 5 Millionen Dollars gezeichnet.

Das große Abblasen.

— Karlsruhe, 2. Okt. Diesmal hatte man in Paris das Geheimnis der Dinge, die kommen sollten, besser geahnt, als früher, bei der so ruhmredig angekündigten Offensive. Wenigstens die Defensivfront hinter der Front hatte vor dem 24. September noch keine Ahnung, daß jetzt auf einmal das große, im wunderschönen Monat Mai nicht zustandgekommene Unternehmen losgehen sollte. So konnte man denn wirklich einmal die Pariser zum Sonntag mit einer Siegesmeldung überfallen. Freilich wars noch kein schicksalwender Sieg geworden, wie der von Bancouleurs in der „Jungfrau von Orleans“. Immerhin war die erste Hinführung der „boches“ auf einigen Strecken zurückgenommen und damit ein erster Anlauf zum heiferstrebten „Durchbruch“ gemacht. Auch die Deutschen hatten bei Gorlice natürlich erst die erste Schranke einrennen müssen, ehe sie sich an die zweite usw. heranwagten. Was Wunder, daß durch 24 Stunden den Franzosen der Erfolg zu Kopfe stieg, und schon wieder

Die morgantische Frau des Großfürsten.

— Kopenhagen, 30. Sept. Der Zar erzielte der morgantischen Gemahlin des Großfürsten Paul Alexandrowitsch, der Gräfin Olga von Hohenselzen und ihren Kindern einen neuen Namen, und zwar heißen sie fortan Katharina und Zinaida Palei.

Dieser an und für sich nebenwärtliche Vorgang gewinnt eine gewisse Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß ihm dieselbe deutsche feindliche Tendenz zugrunde liegt, die das ominöse Wort Petrograd gebär, das unseres Wissens zuerst in deutsch-amerikanischen Kreisen wieder in Petograd umgetauft wurde. Uns Deutschen wußte es nur recht sein, wenn die morgantische Gattin des russischen Großfürsten den guten deutschen Namen und gräflichen Titel, den ihr der verstorbene Prinzregent Luitpold von Bayern im Jahre 1904 verliehen, wiederablegt. Als sie sich am 27. September 1902 auf italienischem Boden in Livorno im 37. Jahre ihres Lebens dem Großfürsten zur linken Hand antrauen ließ, war sie eine geschiedene Frau v. Pischkows, ihr Mädchennamen lautete Olga Walerianowna Karnowitsch.

Auch der Großfürst blühte auf ein bewegtes Leben zurück, als er sich mit 42 Jahren die zweite Frau nahm. Er ist der jüngste Sohn des 1881 ermordeten Kaisers Alexander II., der einzige noch Lebende von den Brüdern Alexanders III. Der älteste, Wladimir, der zu Lebzeiten großen Einfluß auf den jetzt regierenden Zaren besaß, starb im Jahre 1909, dessen ältester Sohn ist der vielgenannte Großfürst Alexei, der Gatte der geschiedenen Großherzogin von Hessen, der andere, Sergej, der die heilige Prinzessin Elisabeth, eine Schwester der Zarin, zur Frau hatte, wurde im Februar 1905 während der Unruhen auf dem Kreml in Moskau ermordet.

Großfürst Paul heiratete im Jahre 1889 die Prinzessin Alexandra Georgiewna von Griechenland, eine Schwester des jetzt regierenden Königs der Hellenen. Sie starb schon im Jahre 1891, nachdem sie ihrem Gemahl zwei Kinder geschenkt hatte, den Großfürsten Dimitri, der im Herbst vorigen Jahres in Polen schwer verwundet wurde, und die Großfürstin Maria. Diese vermählte sich 1908 mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, die Ehe wurde aber im Juli v. J. durch Allos des Zaren geschieden, nachdem die Herzogin von Södermannland, die jetzt auf Befehl des Zaren Maria Palowna die Jüngere heißt, schon längere Zeit von ihrem Gatten getrennt in Paris gelebt hatte. Dort

einmal unverbesserte Hellscher in Zweimonatsfrist den Rhein siegreich überschritten wählten?

Aber die Ernüchterung ist diesmal doch rasch zurückgekehrt. Vermutlich hat man besonders in London rechtzeitig ein Einsehen in das Bedenkliche überspannter Erwartungen gehabt, wo längst die Kriegslage in ihrer nackten Wahrheit mit der fahlen Mühsamkeit angeschaut wird, die dem fischkölligen Briten eignet. Kurz: heute wird bereits auf der ganzen Linie abgeblasen.

Freilich wäre es ja auch Tollheit gewesen, wollte man den Vergleich mit Gorlice wörtlich nehmen. Dort bestand der Riesenerfolg der Deutschen gerade darin, daß mit einem Sprunge nicht allein die erste, sondern zugleich die hinter ihr liegenden Verteidigungslinien der Russen überwältigt wurden und daß es in den auf den 2. Mai folgenden Tagen und Wochen unaufhaltsam vorwärts ging, sobald wir schon in Monatsfrist den Angriff siegreich nach Pzemysl hineintragen konnten. Heute aber ist bereits eine Woche verstrichen, und die Franzosen müssen sich schon verschlafen, ehe sie zum zweiten Stoße den Anlauf nehmen können! Und während dieser Kunstpause geht bereits der wuchtige deutsche Gegenangriff ein, gehen schon Stöße des gewonnenen Raumes wieder verloren! Das war nicht so, als Madajen den Redo Dimitriew vor sich hinstrieb!

Mit wie geringer Anruhe hingegen die deutsche Seeresleitung die mäßigen, den aufgewandten Kräften und den monatelangen Vorbereitungen ganz und gar nicht entsprechenden Erfolge der Franzosen und der Engländer angesehen hat, erhellt schon aus der Freimütigkeit, mit der die Veröffentlichung der englisch-französischen Berichte, sogar der noch stärker übertreibenden nichtamtlichen Meldungen gestattet wurde. Russische Zeitungsläser mußten feinerzeit sehr gut zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, wollten sie aus ihren Hauptquartierdepeschen die Wahrheit ahnen, daß „rückwärts die Lösung auf allen Fronten gemordet war“ — von den deutsch-österreichischen gelangte kein Buchstabe über die Grenzen des heiligen Ruflands; und noch nach Wochen erzählten in Rußland gefangen Genommene, es sei ihnen eingeredet, daß des Zaren Sidarmee vor Ofen stehe oder gar schon vor Wien!

In London und Paris hat man jetzt allen Grund, abzuwiegen, denn in beiden Lagern unserer Gegner hat man offenbar die übertriebenen Hoffnungen auf diese neue große Offensive gesetzt, die nur dem vollen, nicht erlahmenden Ansturm gelingen konnte und im Wesentlichen schon gescheitert war, nachdem die erste Ueberlastung verjagt hatte. Keinen besseren Beweis dafür, können unsere Gegner haben als die große, immer noch wachsende Zahl von Gefangenen, die wir, die Angegriffenen, ihnen, den Angreifern, abnehmen konnten, und die sich selbst neben den von unsren Gegnern, namentlich von den Franzosen gemeldeten Phantastereien sehen lassen können. In der öffentlichen Meinung Englands und Frankreichs hat das große Abblasen begonnen, aber es kann am allerwenigsten verlangen, wenn die „Times“ ihren Lesern den Vergleich mit der gewaltigen galizischen Durchbruchschlacht aufstellt, der gerade das Gegenteil von dem beweist, was er beweisen soll, und wenn das Blatt sie mit der langen Zeit vertrösteht, die zum Erfolge nötig ist. Gerade die Zeit ist unsere beste Bundesgenossin, ja jeder neue Tag ist für uns neuer Gewinn.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 1. Okt. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Böcker, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Meßner Dr. Könnberg.

Der Inhabhaber Richard Holweg aus Karlsruhe hatte nach einem Wortwechsel in einer hiesigen Wirtschaft seiner Frau ein Bierglas an den Kopf geschlagen. Die Frau erlitt eine blutende Wunde. Das Schöffengericht verurteilte den Holweg wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis. Die Berufung gegen das Urteil, die der Angeklagte eingelegt hatte, war erfolglos.

Die Witwe des Schiffers Friedrich Grether-Anbin, geb. Jaak aus Weiskirchen war vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte in der Fabrik, in der sie beschäftigt war, einen einer anderen Arbeiterin gehörigen Geldbeutel mit 3 M. Inhalt am Fußboden aufgenommen und sich angeeignet. Auf die Berufung der Grether wurde die Strafe auf 6 Wochen Gefängnis ermäßigt.

Der Radfahrer Bernhard Hieshauer aus Großweier hatte vom Schöffengericht wegen Widerstands und Beamtenbeleidigung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen erhalten. Er hatte zwei Kriminalbeamte, die bei ihm eine Hausdurchsuchung vornehmen mußten, beleidigt und ihnen Widerstand geleistet. Die Berufung des Hieshauer gegen das Urteil der ersten Instanz hatte den Erfolg, daß die Strafe in eine Geldstrafe von 25 M. oder 5 Tage Gefängnis umgewandelt wurde.

Der Tagelöhner Josef Baumgärtner aus Oos stahl hier von einem Neubau an dem Ludwigplatz ein Fahrrad und verkaufte es. Baumgärtner ist wegen Diebstahls im Rückfalle schon mehrfach und auch mit Zuchthaus vorbestraft. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes wurde Baumgärtner heute wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten

hüben Leben völlig fernsteht und seine großfürstlichen Revenuen mit Anstand auszugeben weiß, seinen Wohnsitz aufgeschlagen.

Man sieht, der Zar hat seine Laß, er muß sich außer um die Leitung der militärischen und innerpolitischen Operationen auch noch um die morgantischen Gattinnen seiner Großfürsten kümmern. (Köln. Ztg.)

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Der Fremde. — Hans Sonnenköfers Höllefahrt.

A.H. Karlsruhe, 2. Okt. Vebormorgen vollendet Fritz Lienhard sein 50. Lebensjahr. Und nach dem 18bliden jüngsten Brauche, nach welchem dem deutschen Theater als Geburtstagsgeschenk den 50jährigen Bühnendichter und Komponisten die Aufführung eines ihrer Werke darbieten, hat das Groß. Hoftheater aus Lenhard's Till-Eulenspiegel-Trilogie das kleine, frohmütig-ernte, witzig-gedankenreiche Zwischenstück, das einaktige Schelmenspiel „Der Fremde“ zur Darstellung gebracht. Das Till-Eulenspiegel-Problem hat es wie das Faust-Problem den deutschen Dichtern und letztlich auch den Komponisten nicht wenig angeht. Denn die seltsamen Scherze und Streiche des Braunhewig-Knechtlinger Schalksnarren, wie sie im Volk seit einem halben Jahrtausend im Schwange sind, zeigen oft solch freies, seltenes Gemüt, solch nachdenklichen Tiefinn, daß man es wohl verstehen kann, wie es dichterische Geister immer wieder trieb, in diesem fahrenden Gesellen ein gehäufte Maß stillen, hohen Menschentums in lachender, niedriger Gestalt zu sehen, gleich einer tragischen Erscheinung, die sich selbst im eigenen Humor zu erlösen sucht.

Fritz Lienhard, von dem einst das Schlagwort und die Bewegung der „Reimattunke“ mit ihren vielen Mißerfahrungen ausging, hat sich in dem Till-Eulenspiegel-Stück vom Fremden, der in einem Wirtschaftshaus die rohen Gesellen bündigt, den großen Wirt zum macht und das Wirtstochterchen zur Ehe mit einem braven, ob auch etwas nachsagenden Burshen bringt, als ein Dichter gezeigt, dessen Bedeutung über die Grenzspähle seiner schaffenden Heimat weit hinausgeht. Und wie er sie seit dem Erwachen seiner Dichternatur verließ, aber aus der Anhänglichkeit an die alte Muttererde Kraft und Fülle und Frische zog, so ist er auch als Dichter von den erlasslichen Stoffen bald zu den Sagengebilden Thüringens und Braunschweigs gewandert. Mit seinen Strichen zeichnet er seinen Till Eulenspiegel, in dem er die Spottlust und die Freude an tollen Narrenstreichen gegen alles Niedrige in der Welt mit dem tiefen Empfinden eines Mannes

Zuchthaus, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Tagelöhner Gustav August Haug aus Pforzheim ist ein schwarzer Junge, seine Strafkasse enthält 19 Einträge wegen verschiedener Vergehens- und Verbrechenarten. Heute hatte er sich wegen Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Haug war im Juli von Pforzheim nach Karlsruhe herübergekommen und hatte in einer Wirtschaft einen Arbeiter kennen gelernt. Dieser bot dem Haug ein Nachtquartier an; Haug nahm dieses Anerbieten gerne an und folgte dem Arbeiter in die Wohnung. Als sie sich kurze Zeit dort aufgehalten hatten, ging Haug fort, um einen Einkauf zu machen. Während der Abwesenheit des Haug legte sich der Gastgeber zu Bett und schlief ein. Als dann Haug den Arbeiter schlafend vorfand, stahl er diesem zwei Paar Schuhe und einen Geldbeutel und verschwand unter Zurücklassung seiner Schuhe. In Pforzheim besuchte Haug eine bekannte Familie und benutzte eine Gelegenheit, um eine Uhrkette und einen Geldbeutel mit Inhalt sich anzueignen. Wegen mehrfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde Haug, der frech leugnete, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Bäuerin Luise Knoblauch aus Geringer stahl in einer hiesigen Wirtschaft aus einer Schublade einen Geldbeutel mit 75 M. Inhalt. An verschiedenen Stellen, hier und in Freiburg, hatte sich die Knoblauch unter falschem Namen bei der Postzeit angemeldet. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde die Knoblauch zu einem Jahr Gefängnis, wegen mehrfacher Falschmeldung zu drei Wochen Haft verurteilt. Die Haftstrafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der 18jährige Tagelöhner Karl Friedrich Köhler aus Karlsruhe war beim Postamt I als Hilfsbriefträger beschäftigt und unterschlug einen unbestellbaren Brief mit einem Fränkischheim als Inhalt. Wegen Unterschlagung im Umte wurde Köhler zu 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Neueste Nachrichten.

WTB. Nürnberg, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Der 76 Jahre alte ledige Privatier Johann Caslein wurde gestern nachmittags in seiner Wohnung blutüberströmt tot am Boden liegend aufgefunden. Die Schublade und Behälter der Wohnung waren durchwühlt. Die Ermordung Casleins dürfte bereits vor wenigen Tagen erfolgt sein. Caslein galt als ein sehr reicher Mann. Er lebte mit seinem jetzt im Felde stehenden Bruder zusammen. Die Untersuchung ist im Gange.

WTB. Rom, 2. Okt. (Nicht amtlich.) „Osservatore Romano“ meldet die Ernennung des Kardinals Van Rostti anstelle von Vanutelli.

Konkurse in Baden.

Nachlaß des Gustav Adolf Dill, Fabrikant in Pforzheim; Konkursverwalter: Herr Dr. Notar Bruggler, in Pforzheim; Anmelde-termin: 20 November 1915; Prüfungstermin: 30. November 1915. Rheinische Melassefabrik, Gesellschaft mit beschr. Haftung, in Rehl; Konkursverwalter: Herr Kaufmann C. Eisenbeiß in Rehl; Anmelde-termin: 20. Oktober 1915; Prüfungstermin: 2. November 1915.

Trusifreie Zigaretten.

Perlen feldherren Deutsche Helden 3-8 Pl 5 Pl 3 Pl Laterna, älteste deutsche Zigarettenfabrik

Institut Fecht, Karlsruhe i.B.

Kriegstr. 154. Telefon 3507. Gegründet 1874 von Hrn. Oberleutnant a.D. A. Fecht. Gründl. Vorbereitung für alle Examina sowie Einjährige, Primareile, Abitur für alle Schulen u. Fähnrichsexamen. Seit Sept. 1914 best. 82 Einjährige, 2 Obersekundaner, 6 Fähnriche, 11 Primaner u. 5 Oberprimaner. Zwei v. d. letztl. kamen verwundet a. d. Feld u. kehrten als Fähnriche zur Truppe zurück. Halbe Jahreskurse. 1197 Aufnahme jederzeit.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telefon 36 u. 208 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Ev. Bund, Ortsverein Karlsruhe**

Dienstag, 5. Oktober, abends 7/9 Uhr:

**Familienabend**

im ev. Gemeindehaus der Südstadt.  
Vortrag des Herrn **Barrens Roering** aus Breslau über seine  
**Erlebnisse in der russischen Gefangenschaft.**

Die Mitglieder und Freunde des ev. Bundes sind hierzu freundlich  
eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Konzert-Agentur **H. Kuntz Nachf.** (Kurt Neufeldt)  
Museum-Saal.

Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Lichtbilder-Vortrag**  
von Oberleutnant

**Walter Oertel.**

Zwölf Monate an der Front als Kriegs-  
berichterstatler der Frankfurter Zeitung.

Die Kämpfe um Arras, Ypern, Loretohöhe, Labyrinth.  
Die neuesten Vorgänge im Osten. Von der Isonzofront.  
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— bei  
**H. Kuntz Nachf.** (Kurt Neufeldt) Kaiserstr. 114 und  
an der Abendkasse.

Karlsruhe — Museumssaal.

Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 1/4 Uhr,

**Lieder- und Balladen-Abend**

von Kammersänger

**Hermann Gura**

unter gütiger Mitwirkung von

**Frau Lou Siewert**  
und **Opernsänger Franz Zörnitz.**

Am Klavier: **Leopold Spielmann.**

Programm:

**Karl Loewe:** Archibald Douglas, Kleiner Haushalt,  
Totentanz, Der verliebte Makäfer, Tom der Reimer.  
**Franz Schubert:** Musensohn, Erikönig, Prometheus,  
gesungen von Hermann Gura.

**Peter Cornelius:** 4 Brautlieder.  
**Hugo Wolf:** Wanderung, Gebet, Das verlassene Mäd-  
lein, Elfenlied, Der Gärtner,  
gesungen von Frau Lou Siewert.

**Ludwig Keller:** Ich will meine Seele tauchen, Es hat  
die Rosa sich beklagt, Neig, schöne Knospe, dich zu  
mir, Wie soll ichs bergen,  
gesungen von Franz Zörnitz. 12837

Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— sind in der  
Hofmusikalien-  
handlung **H. Kuntz Nachf.** (Kurt Neufeldt),  
Kaiserstraße 114, von 9—1 und 3—7 Uhr zu haben.

Der Konzertflügel Ibach ist aus der Firma J. Kunz,  
Karl-Friedrichstraße.

**Post-Konservatorium**

Waldhornstr. 8 für Musik Telephone 1940

Seminar für die Ausbildung von Musiklehrern  
u. -Lehrerinnen, Opern- u. Schauspielerschule

Künstlerischer Beirat:

Universitätsmusikdirekt. Prof. **Dr. Fritz Volbach.**  
Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschl. Fächer.  
**Honorar monatlich von Mk. 6.— an.**

Prospekte in allen hiesigen Musikalien-  
handlungen, sowie im Konservatorium.  
Das Violinspiel wird nach der Post-Methode, einer leichtfaßlichen  
Schule gelehrt, wodurch das Violinspiel ohne Schwierigkeiten zu  
erlernen ist. Anmeldungen täglich von 11—5 Uhr (außer Sonn-  
und Feiertags). 12426

Direktor **Hermann Post**, Waldhornstrasse 8.

Behandlung chronischer

**+ Frauenleiden +**

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. An-  
wendungsform: Bei Gicht, rheumatischer Erkrankungen der Ge-  
lenke, Muskelschmerzen, Nerven, chronische Weichteile u. Fettstoffigkeit,  
Geisteszerrung, elektrische Massage und Gymnastik,  
Elektrische, Dreier- und Vier-Pol-Bäder nach Dr. Schüssler  
medizinische Bäder. 6958

**Frau W. Hanousek**, Amalienstr. 53, 2 Trepp.  
Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen,  
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

**Julius Strauss**

Sämtliche wollene Militärartikel

Erstklassige Ware. Billigste Preise.

**Wählt deutsche Nähmaschinen**



**Zur Aufklärung!**

Die Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft liebt es, ihre Geschäfte unter deutscher Flagge zu  
machen. Ihr Betrieb in Wittenberge muß erhalten, den deutschen Abnehmern zu beweisen,  
daß Singer-Nähmaschinen deutsches Fabrikat seien. In Wittenberge werden ein großer Teil  
der aus England und Amerika stammenden Teile zusammengestellt. Wie wenig deutsch  
die sogenannte „deutsche“ Singer-Compagnie ist, beweist die Schutzhaftnahme der  
leitenden englischen Persönlichkeiten nach Ruheleben bei Berlin. Die deutsche Hausfrau darf  
nur eine deutsche Nähmaschine verwenden, wenn sie nicht die Fehde des Vaterlandes unter-  
stützen will. Sie wird nur deutsches Fabrikat kaufen, wenn sie sich erst klar geworden ist,  
daß ihr etwas Besseres als eine deutsche Nähmaschine überhaupt nicht geboten werden kann.

Die besten deutschen Fabrikate

sind zu haben bei

11831

**Georg Mappes, Karlsruhe,**

Karl-Friedrichstraße 20.

Telephon 2264.

**Große Badische  
Kriegs-Invaliden-  
Geld-Lotterie**

Ziehung am 15. Oktober.  
3328 Gewinne u. 1 Präm. bar Geld

**37000 M.**  
Mögl. Höchstgewinn

**15000 M.**  
3327 Goldgewinne

**22000 M.**

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.  
Porto u. Liste 25 J.  
empfiehlt Lotterie-Unternehmer

**J. Stürmer**  
Straßburg i. E., Langstr. 107.  
Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr.  
in Karlsruhe:  
**Karl Götz, Hobolstr. 11/15.**

Als leistungsfähiger Fabrikant für

**Militärgurte,**  
besiell aber

**Bindfadengurte**  
(sog. Hebegurte), in Breite bis  
100 mm, empfängt sich

**Max Süß,**  
4127a  
Grazsabl i. Sa. 2.2

**Tapeten!**

Um damit zu räumen,  
werden jetzt schon eine große  
Anzahl Reste, sowie ganze  
Partien, einem  
**billigsten Ausverkauf**  
ausgesetzt. 1946

Nur modernste Sachen.  
**H. Durand**  
Donglasstr. 26, Telef. 2435,  
bei der Hauptpost.

**Die ältesten Pelze**

werden zu modernen umgearbeitet,  
sowie Reparaturen u. Füttern über-  
nommen. Beste Referenzen. 200000  
Donglasstr. 8, Torringang.

**Koskapanien, Sicheln.**

Angebot niederlegen bei Fräul.  
Hilf, Gerrenstraße 38.  
Abnahme von Ende Woche ab.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**

Sonntag, den 3. Oktober 1915.  
6. Vorstellung der Abteil. A  
(rote Karten).

**Die Zauberflöte.**

Große Oper in zwei Akten von  
Emanuel Schikaneder. Musik von  
W. A. Mozart.  
Musikalische Leitung: Fritz Grottel.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Sarastro . . . . . Gottfried Hagedorn.  
Tamino . . . . . Hans Siewert.  
Sprecher . . . . . Max Wittner.  
Erster . . . . . Paul v. Bongardt  
Zweiter . . . . . G. Graarub.  
Dritter . . . . . August Schmitt.  
Königin der Nacht . . . . . Marie von Grönl.  
Papageno . . . . . Rolly Schlager.  
Papagena . . . . . Rolly Schlager.  
Monstotoz . . . . . Hans Buschard.  
Erster . . . . . Guntar Graarub  
Zweiter . . . . . Josef Gschinger.  
Erster . . . . . Ludw. Schneider.  
Zweiter . . . . . Fern. Benedict.  
Dritter . . . . . Max Schneider.  
Priester . . . . . Slaven. Gefolge.  
Anfang 7/7 Uhr. Ende geg. 1/10 U.  
Kaffe-Eröffnung 8 Uhr.  
Große Preise.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Brotmehl u. Kernengrieß**

ohne Sorten sind wieder eingetroffen.  
**August Deubel & Sohn,**  
4180a.8.1  
Aussmühle Ettlingen.

**Autobenzin (Erfaf)**

vorzügl. Qualität, nicht rauchend und nicht schmierend, im Gebrauch  
sehr vorteilhaft, offeriert preiswert  
4171a.8.1  
**Carl Hisgen**  
Chemische Fabrik, D o r m s am Rhein.

**Krautfäuder, Fleischfäuder,**

Wassfäuder, Käbel,  
fortwährend ein großes Lager bei  
**Friedrich Rittmann,** 4.2  
Käbelfabrik, 4.2  
Karlsruhe-Mühlburg, Fabrikstr. 5.

**Kirschenwasser**

**Mirabellengeist**  
**Zweifelhengeist**  
**Heidelbeergeist**  
**Himbeergeist**  
Preis auf Anfrage. 4763  
**B. Armbruster, Densbad (Baden)**

**Persil**

das selbsttätige **Waschmittel**  
in Wirkung **unübertroffen!**

**Man schreibt uns:**

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil.  
Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte  
Ihnen nun mal so recht herzlich „Danke“ aussprechen. **Wie einzig  
schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der  
Wäsche! Kein unzufriedenes Mädchen, keine fort-  
bleibende Waschfrau, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann  
ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche,  
sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie  
so geräuschlos mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zart-  
gesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend  
sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen,  
es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen  
wird, sogar die Bohnerlappen.**

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen  
zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortref-  
lichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

**Kann Sie das nicht veranlassen**

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen  
Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren  
veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

**Henkel's Bleich-Soda**

**Mostäpfel, Mostbirnen,  
Kartoffeln u. Gelberüben**

in Wagonladungen kommenden  
Herbst. 4728a.5.5  
**Rudolf Schweizer,**  
Bruchsal in Baden.  
Gegründet 1870.

**Mostäpfel,**

prima saure, nach Karlsruhe  
händig Baggon einlaufend und  
offeriert auf Anfrage franko aller  
Stationen billigst. 4198a.3.3  
**Josef Lechner, Herzheim,**  
Walg, Telefonruf 21, Mühlheim.

**Mostäpfel, Mostbirnen**

lieferiert in Wagonladungen  
**Robert Römer, Metz (Saar)**  
Weißer Hotel Römer, Reuzuf 54.

**Speise-Kartoffeln,**

nur wagonweise, liefert frachtfrei  
jeder Bahnstation 388a.7.6  
**Theodor Wolf, Regensburg.**

**Motorenbetriebsstoff**

rein, wasserhell, rußt und säuert nicht, verträgt harte  
Luftzuführung etc., bester Betriebsstoff für Automobile  
und Fiat Motoren in Reihenmaschinen und Kesselmotoren bei  
47762

**C. Friedrich Ott, Cannstatt,**

Badstraße 30. Fernsprecher 1180.

**Sammelt Bucheckern u. Sonnenblumenkerne!**

Ich kaufe Bucheckern u. Sonnenblumenkerne in jeder Menge  
zu guten Preisen. Unterkäufer gesucht. 4186a.1  
**Carl Geiger, Seifdorn a. N., Mühlstein, 75.**

**Julius Strauss**

Wolle und Kurzwaren  
zu den billigsten Tagespreisen  
in grösster Auswahl. 12455

Antlitz Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Metzgermeister Karl Seyer in Durlach die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 16. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den von der evangelischen Kirchengemeinde Gersbach gewählten Stadtvater Karl Pechholz in Mannheim zum Pfarrer in Gersbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 16. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Pfarrer Karl Wanner in Segau auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer der evangelischen Pfarrei Emmendingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. September 1915 allergnädigst geruht, den Bureaudirektor, Rechnungsrat Heinrich Allgeyer, bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Oberrechnungsrat“ auf 1. Oktober 1915 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Sergeanten Karl Geiß, den Unteroffizieren Wilhelm Roth und Wilhelm Gehrig, sowie dem Gefreiten Jakob Friedrich Hauser bei der Nachrichten-Abteilung der 6. Kavallerie-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkürschner Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 3. September 1915 den Justizaktuar Wilhelm Buchmann beim Notariat Heidelberg zum Justizsekretär beim Amtsgericht Bretten ernannt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 6. September 1915 den Justizaktuar Adolf Schort beim Amtsgericht Freiburg zum Justizsekretär beim Amtsgericht Pforzheim ernannt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 9. September 1915 den Justizaktuar Friedrich Wagner beim Amtsgericht Bretten zum Notariat Heidelberg verlegt. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 28. September 1915 dem auf Ansuchen aus dem staatlichen Dienst entlassenen Reallehrer Emil Baum von Knielingen die etatmäßige Amtsstelle eines seminaristischen und technisch gebildeten Lehrers mit der Amtsbezeichnung „Reallehrer“ an der Bürgerschule in Stodach übertragen und ihn zugleich mit der Leitung dieser Anstalt betraut.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 17. September 1915 wurde dem Postverwalter Franz Klump in Mannheim-Sandhofen und dem Ober-Postassistenten Hermann Barthold, genannt Schäfer, in Lahr der Titel Postsekretär, sowie dem Ober-Telegraphen-Assistenten Hermann Böhle in Mannheim der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 22. September 1915 wurde der charakterisierte Postsekretär Otto Hill aus Kirchheim bei Heidelberg bei dem Postamt in Müllheim etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 27. September 1915 wurde Revisionsassistent Wilhelm Kälble beim Bezirksamt Ettlingen zum Revisor ernannt.

Badische Chronik.

Freiburg, 2. Okt. Auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung hat der Stadtrat beschlossen, den Anlauf von zunächst 30 Wagen Kartoffeln vorzunehmen, welche zu einem mäßigen Preise abgegeben werden sollen. Weiter wurde der Anlauf von Rüben, Zwiebeln, Hülsenfrüchten, Käse und Speck beschlossen. Um die Wirkung der wegen Erziehung der ausländischen Zufuhr zurzeit bestehenden Steuerung der Eier für die ärmere Bevölkerung abzuwachen, beschließt der Stadtrat aufgrund der Vereinbarungen, die Abgabe von 100 000 Stück eingetauchten Eiern zu einem mäßigen Preise gegen Bezugscheine, die vom Armeerat auszustellen sind. Weiter beschloß der Stadtrat zur Bekämpfung der übermäßigen Preissteigerung, einen Preisanschlag zur Ueberwachung der Lebensmittelpreise zu bilden. Ferner soll künftig die schon früher bewilligte Preisermäßigung auf Speisefett allen Bedürftigen zugute kommen.

Freiburg, 1. Okt. Der 30jährige Dachdecker Martin Mosch aus Waldmühlbach hatte sich mit Kind und Kegel in einem hiesigen Hotel eingelagert und ein stotteres Leben acht Tage hindurch geführt, bis ihm die Rechnung über 121 M vorgezeigt wurde. Im gleichen Hotel verübte er noch einen Einbruch, der ihm 123 M zubrachte. Wegen Betrugs und schweren Diebstahls wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Börsch, 2. Okt. Die „Bas. Nachr.“ schreiben: Nachdem alles darauf eingerichtet war, den Baster Straßenbahnbetrieb nach St. Ludwig und Hünningen wieder aufzunehmen, kam im letzten Augenblick die Meldung, daß die erteilte deutsche Zulage widerrufen und die Betriebsaufnahme verboten worden sei.

Säckingen, 1. Okt. Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend so ziemlich eingetrudelt, das Ergebnis in Güte und Menge ist recht gut. Ueber die Preise hört man, daß einzelne Rübe um 3,50 bis 4 M pro Zentner frei ins Haus abgelassen wurden.

Waldmühlbach, 1. Okt. Gemeinderat Apotheker Jul. Venttel hat sein Amt niedergelegt; für ihn rückt Beinhänder Albert Würtzberger, zurzeit im Heeresdienst, in den Gemeinderat ein.

Schwarzwald, 2. Okt. Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist ein sehr empfindlicher Wettersturz eingetreten. Die Temperatur ist bedeutend zurückgegangen, so daß in den oberen Gebirgslagen gestern der Regen in Schnee überging; es fiel teilweise bis gegen 1000 Meter herab Schnee. In der verfloßenen Nacht ist die Temperatur vielerorts unter den Gefrierpunkt gesunken und die Matten und Bergkämme zeigten starke Reifbildungen. Das Weidewieh ist jetzt von den Bergen abgetrieben worden.

Teiberg, 1. Okt. Im Strohschuppen des Höllebauernhofs in Schomach fand man zwei fremde Männer, die sich eingeschlichen hatten. Es waren russische Kriegsgefangene. Sie folgten dem Hofbesitzer Josef Kienzler, nachdem man ihnen Kaffee vorgelegt hatte, gutwillig zum Bürgermeister, der sie einstweilen in den Ortsarrest verbringen ließ. Nachmittags wurden die beiden Russen nach Teiberg eingeliefert. Wie sie der Dolmetscherin erklärten, gehörten sie zum Gefangenelager in Raftart und waren auf einer benachbarten Arbeitsstelle untergebracht. Sie hätten nicht flüchten wollen und möchten nur nicht unter Aufsicht arbeiten.

Willingen, 1. Okt. Die Schwarzwalder Handelskammer beschloß sich in ihrer 74. Vollversammlung vor allem mit der Lage der Hotel-Industrie; die hierüber eingeleiteten Verhandlungen sind noch in der Schwebe, den Ausfall durch die Kriegszeit dahin einzuschränken, daß in größerem Maßstab Vermundete und Gesehnde in den Schwarzwalddörfern untergebracht werden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 1. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Friedrich Boll von Pforzheim, Hermann Medardus Sauter von Offenburg, Hil. Ernst Friedrich Hauser von Maulburg, Wilhelm Zähringer von Schluchsee und Landsturmmann Emil Neugart von Konstanz, Lt. d. R. Diplom-Ingenieur Wilhelm Peter, Ritter des Eisernen Kreuzes, Adolf d. R. Geometerlandidat Wilhelm Bauer, Ritter des Eisernen Kreuzes und Lt. d. R. Geometerlandidat Karl Klingens, sämtliche von Karlsruhe, Gefr. Missionssoldat Erwin Ripp von Durlach, Pion. Heinrich Walter von Stetten b. Meersburg, Gefr.

Hermann Keller, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Engen und Unterlehrer Hermann Frank in Oberdiesbach b. Eberbach.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Oktober.

Das Eisene Kreuz erhielten: Feldwebell. Betriebsassistent Otto Saballe von Durlach, Lt. Landgerichtsrat Karl Reiff und Einj. Kaufmann Walter Reimann von Mannheim, Gefr. Leopold Hühmann von Schwarzbach, Karl Bürgin von Willingen, Gefr. Landwirt Alois Kehler und Bahnmeister Adolf Jele von Krenlingen, Gefr. Richard Schlegeler von Faulenfürst und Wachtmeister Karl Herrmann von Schluchsee.

Jubiläum. Herr Andreas Schiller konnte am 30. September den Tag seiner 40jährigen Tätigkeit in der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik begehen. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Direktion ein größeres Geldgeschenk, sowie auch von seinen Mitarbeitern weitere Geschenke überreicht. Der Jubilar erfreut sich trotz seines hohen Alters bester Gesundheit.

Erhöhung der Lazarettstimmung. Die letzte Kammer des Armeekorps-Berichtes bringt eine kaiserliche Kabinettsorder, die dem Wünsche des Reichstags entsprechend, eine Erhöhung der Lazarettstimmung festsetzt. Diese Kabinettsorder erhält rückwirkende Kraft. Die erhöhte Störung soll, wie wir mitteilen können, vom 1. September ab gesahlt werden.

Die Kartoffelfrage. Die eingehenden Besprechungen, die in diesen Tagen zwischen Vertretern der Regierung und einiger Großstädte stattgefunden haben, sind insofern nicht ergebnislos verlaufen, als Uebereinstimmung darüber erzielt wurde, daß die Versorgung von Unbemittelten mit Kartoffeln unter allen Umständen sichergestellt werden soll. Die großstädtischen Vertreter glaubten diese Aufgabe nicht erfüllen zu können, ohne Festsetzung von Höchstpreisen bei den Produzenten; die Regierung will aber nach wie vor davon absehen, da sie sich von dem Wettbewerb im Handel bei dem zu erwartenden großen Angebot von Kartoffeln mehr verspricht, als von einem gesetzlichen Eingriff mit Höchstpreisen. Den Wünschen der Bürgermeister will die Regierung, wie wir erfahren, Rechnung tragen durch Erleichterung und Förderung einer Kartoffeleinkaufsgesellschaft, nach dem Muster anderer unter der Aufsicht des Reiches stehenden Einkaufsgesellschaften, die auch mit Zwangsbesugnissen ausgestattet werden soll, um zu möglichst billigen Einkäufen zu Gunsten der Gemeinden zu gelangen.

Vergebung von Stiftungsrenten. Die diesjährigen Zinsenerträge der Dr. Schenkenschen Familienstiftung und der Dr. Schenkenschen Dienststiftung wurde in der gestrigen Stadtratsitzung nach den Anträgen der Witwe des Stifters der Frau Geheime Hofrat Dr. Schenk vergeben.

Das Fortbildungsschulwesen im Kriege. Das Landesgewerbeamt gibt bekannt: Den Gewerbe- und Handelschulräten, sowie den Aufsichtsbehörden der gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes ist bereits durch frühere Verfügungen die Zuständigkeit der Befreiung von Schülern vom Schulbesuch beim Vorliegen triftiger Gründe, als welche insbesondere die Notwendigkeit der Beziehung Jugendlicher zur Arbeit bei der Herstellung von Militärbedarf und die Unterstützung der Landwirtschaft bezeichnet sind, übertragen worden. Da die Herbeiziehung Jugendlicher zu Herstellungen für den Heeresbedarf auch ferner unerlässlich ist, sollen auch künftig die eintretenden Befreiungsgelände von den Aufsichtsbehörden in entgegenkommender Weise verbeschieden werden, wobei aber unter allen Umständen die Befreiung nicht nur dann gewährt wird, wenn die jugendlichen Arbeiter selbst an Kriegseinsparungen beschäftigt und ihrer Arbeit durch den Schulbesuch entzogen werden, sondern auch dann, wenn sie selbst zwar nur an Privatarbeiten ihrer Lehrerbernen arbeiten, dafür aber erwachsene wehrpflichtige Angehörte an Kriegsarbeiten beschäftigt sind. In allen Fällen, in denen die Aufsichtsbehörden nach eingehender Prüfung der Gesuche glauben, diesen nicht entsprechen zu können, haben sie sich künftig nicht mehr an das Landesgewerbeamt, sondern unter Vorlage der Akten und unter eigener Stellungnahme zu den Anträgen an das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps in Karlsruhe zu wenden, mit dem formelmäßig eine endgültige Entscheidung getroffen werden wird.

Das Institut Joch hatte zu dem heutigen Einjährigexamen sechs Schüler geschickt, die sämtlich die Prüfung bestanden haben.

Meth's Baurtheater. Was man nun geteilter Meinung darüber sein, ob in der jetzigen Zeit Varieteaufführungen oder Baurtheater angebrachter sind — es gibt Leute, die beides missen möchten —, soviel steht fest, daß das recht zahlreich anwesende Publikum sich gestern abend ausgezeichnet unterhielt und auch mit Beifall leinewegs lachte. Meth's Baurtheater gehört in seiner jetzigen Zusammenstellung zweifellos zu den besten seiner Art und es wird den freudigen Leuten bei geschickter Auswahl des Repertoires — Verziehung: Spielfolge — lieber gelingen, sich auf für die kommenden Gastspiele ein volles Haus zu verschaffen. Gestern abend kam die Bierkerpöffe: „In der Sommerfrische“, für die Benno Rauchenegger und Conrad Dreher verantwortlich zeichnen, zur Aufführung. Die Namen Rauchenegger und Dreher bürgen ohne weiteres dafür, daß man ein fernehtes oberbayerisches Stück vor sich hat, das der Eigenart jenes quellfrischen, gutmütig-berben Volkes in jeder Beziehung gerecht wird. Kammerherrn, Kaufen und Schuppplatt'n bilden den Hauptbestandteil der Posse, nebenher gehen noch einige städtische und ländliche Liebesgeschichten und auch ein veritables Volksfest mit Preisstiefen und Wettlingen selbst naturgemäß nicht. Die Hauptrolle, die sich jzt. Conrad Dreher direkt auf den Leib geschrieben hat, gibt einen wahrhaften Mündigen Rentier, Konigzag Jachel, wieder, der mit seiner aufgelaufenen Frau, seiner Rechtswissenschaft studierenden Tochter und deren als Instruktor (Jachel sagt konsequent Konstruktor) fungierenden Liebhaber in die „Sommerfrische“ geht und dort Dank seines Humors und seines runderlichen Gedulens rasch populär wird. Er wird beim Kammerherrn erwählt, bekommt samt seinem Schwiegerjohn in spe von den „Buad'n“ mörderische Brägel, bringt später dann zum Schützenkönig und schlängelt sich im Verlaufe der vier Akte von einer heiteren Situation zur anderen, bis er im Schlußakt als Wildschütz den Gipfel der Komik erklimmt. Die diversen Liebesgeschichten finden dabei die selbstverständliche glückliche Lösung. Das ganze ist ein „Schmarzn“, aber er ist so lustig und geschmackvoll zubereitet, daß man ihn gerne ist und schließlich auch ohne allzugroße Beschwerden verdauen kann. Den Jachel spielte gestern mit glücklichem Humor Direktor Josef Meiß selbst. Er hatte in Leni Geromilser eine nicht übel passende Frau und in Steffi Steitner eine recht nette Tochter zur Seite. Famos spielte Karl Jugelman den Instruktor Dr. Holberg und auch Babetta Kramer als Liesl, Peps Fausinger als Mißl, Maxl Reiter als Jagd geführte Louisl und Pauli Bäuz als „Kartel Postl“ stellten frische, fernehte Figuren auf die Bühne. Eine größere Zahl weiterer Mitwirkender, deren namentliche Aufzählung unmöglich ist, gab den üblichen hübschen Rahmen. Wie schon eingangs erwähnt, konnten die Darsteller für starken Beifall dankend quittieren.

Kein Stadtgartenkonzert. Unvorhergesehener Hindernisse wegen findet morgen, Sonntag, den 3. Oktober ds. Js., im Stadtgarten bezw. in der Festhalle kein Konzert statt.

Stadtgarten wurden folgende Geschenke zugewendet: Von dem Herrn Offizierstellvertreter Scheuermann bei der 3. Kompanie 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments 109 2 Schleiereulen (Gold-eulen), die er und Gefreiter E. Siegrist mit vieler Mühe im Felde gefangen haben, von Frau E. Saud in Durlach ein Amazonen-

papagei und von Herrn Profuristen Fr. Eberhardt eine große Wams (Ficus elasti). Der Stadtrat sprach auch in seiner gestrigen Sitzung für diese Zuwendungen herzlichen Dank aus.

Ministerium und Gastwirte.

Karlsruhe, 2. Okt. Auf die Eingabe des Badischen Gastwirteverbandes vom 9. April d. Js an das Ministerium des Innern wegen des Flaschenbierhandels, ist nunmehr eine Antwort des genannten Ministeriums erfolgt. Das Ministerium hat vorher sämtliche Handelstammern, den Mittelbadischen Brauereiverband und die Groß. Landeskommissäre gutachtlich gehört. Keine dieser Stellen hat den Wunsch des Gastwirteverbandes, daß der Bierverkauf in Flaschen während der Dauer des Krieges oder wenigstens solange die Biererzeugung eingeschränkt werden muß, ganz verboten werde, oder mindestens nur durch Witte erfolgen dürfe, befürwortet. Auch das Ministerium vermag nach eingehender Prüfung der Verhältnisse und nach sorgfältiger Abwägung der in Frage stehenden Interessen nicht, den Ausführungen des Gastwirteverbandes beizutreten. Es seien nicht so sehr Interessen der Allgemeinheit, als solche eines bestimmten Berufskreises in Frage, das Gesetz vom 4. Juni 1851 (§ 9b) sehe nur Verbote, „im Interesse der öffentlichen Siederheit“ vor. Das Gleiche gelte bezüglich des in der weiteren Eingabe angelegten Verbots der Verabreichung von Speisen und Getränken zum alsbaldigen Genuß in Barenhäusern. Auch hier hat sich die Mehrheit der zuständigen Stellen gegen die Erlassung einer solchen Vorschrift ausgesprochen. Vereinzelt Mißstände seien zwar beobachtet worden, sie rechtfertigten aber nicht eine solche außerordentliche Maßnahme, wie sie der Gastwirteverband verlange. Das Ministerium glaubt hier nach von weiteren Schritten in der Angelegenheit, insbesondere von einem Benehmen mit dem stellvertretenden Generalkommando des 14. Armeekorps absehen zu sollen.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 3. Oktober: wechselnde Bewölkung, trocken, kühl.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag, den 2. Oktober. Geimer Hof, 8 Uhr Krüglis vaterländ. Konzert. Sonntag: abends 8 U. Sonntag, den 3. Oktober. Cafe Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Schwarzwaldverein. Wanderung, Abfahrt 7 Uhr. Veteranenverein. 3/4 Uhr Monatsversammlung in der Kronenhalle.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Während des Krieges liegt es im Interesse jeder Hausfrau zu sparen. In Kullmanns Wiener Schneider-Akademie ist Gelegenheit geboten, sich die Kleider billig herstellen zu lassen. Soffentlich nutzen recht viele Damen die Gelegenheit aus. (Siehe Anzeige.)

Nr. 62 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“

der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Feilurgeschäften auf.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 79.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Generalfeldmarschall von Hindenburg.“ (Auszg.) — „Der verunglückte italienische Umlenkschiff „Benedetto Brin.“ (Mit Bild.) — „Zur griechischen Mobilmachung.“ (Auszg.) — „Auf Heimatsurlaub.“ — „Räselede.“

Die Schloffer- und Blechereiarbeit zur Ausbesserung der Rauchabzugsrohre und Rauchkanäle und Erhöhung der Rauchabzugsrohre über Dach der Rauchkaminhäuser 1 und II im Rangierbahnhof hier öffentlich zu vergeben. Das Bedingungsheft, das nicht nach Auswärts berichtigt wird, liegt auf der Hochbauabteilung I, Eisenbahnhof 2, Zimmer Nr. 32, auf. Dort Abgabe der Angebotsbordrude. Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufsicht versehen, spätestens bis Dienstag, den 12. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, bei unterfertigter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 26. Sept. 1915. Gr. Vabnbauinspektion I. Wärmersheim.

Farren-Versteigerung. Die Gemeinde Wärmersheim versteigert am nächsten Mittwoch, den 6. Oktober, nachmitt. 2 Uhr, in ihrem Farrenfall einen prima fetten Rindsfarren. Wärmersheim, den 1. Okt. 1915. Das Bürgermeisteramt: Dura. 4180a

Bung! 21. Verarbeitung billiges, dauerhaftes Nierenleder, sowie auch prima Nierenleder bei schneller u. bill. Bedienung. Otto Schlude, Schuhmacher, Ravellestr. 30. Wärmersheim.

Schwerbonzio 800. Chem. Fabr. Berlin, Köpenickerstr. 98a.

Frische Preiselbeeren. verwendet geg. sofortige Bestellung (später freibleibend Pfd. 60 Pfg., von 30 Pfd. an 48 Pfg. 4180a

R. Rißler, München, Poststraße 36.

Wohltätigkeits-Lotterie. 6 Ziehungen garantiert bis 6. Oktober 1915. 4017 Gelösbare Mark. Hauptgewinn 90000 Mark. 2. Ziehung 65000 Mark. 3. Ziehung 40000 Mark. 4. Ziehung 25000 Mark. 1. Ziehung 10000 Mark. Hauptgewinn 100000 Mark. Lospreis 2 M., 5 Los 10 M., Porto mit 2 Litros 40 Pfg. (Schulden 20 Pfg. mehr, in allen Verlosungsorten und in Gassenverkäufern). Moritz Herzberger, Mannheim. O. 4, 5 und B. 3, 7. Verkaufsstelle in Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstraße 13/15.

Klavier-Unterricht. Nähe Marktplatz gef. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 229687 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Wer erteilt in den Abends beginn. Morgen's Nachhilfe-Unterricht? Angebote mit Preisangabe unter Nr. 12489 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Primer des Gymnasiums empfiehlt sich zum Ueberwachen der Hausaufgaben u. Erteilen von Nachhilfestunden. Angebote unter Nr. 229715 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.





Einziehungsinstitut Karlsruhe besorgt den Einzug von Forderungen.

Geschäftsstelle des Handwerkerschutzvereins e. V., Steinstraße 23.

Großherzoglich. Handwerkerhochschule Karlsruhe.

Das Winter-Semester 1915/16 beginnt am Mittwoch, den 3. Novbr. 1915, morgens 8 Uhr. mit der Aufnahmeprüfung und Einweisung der Schüler.

Stenographie

Abendkurs. Montag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, beginnen wir mit einem Stenographie-Kurs, zu welchem noch einige Teilnehmer gesucht werden.

Gesangunterricht

erteilt in Karlsruhe

Tempe Seng

Schriftliche Anmeldung nach Heidelberg, Rohrbacherstr. 34.

Tapeten

große Auswahl - äußerst billige Preise. Teleph. 2586 Fritz Merkel Kreuzstr. 25

Für Offiziere:

Schwere, ostasiatische Seide, 90 cm breit, sehr gut waschbar, für Hemden ins Feld.

Anwesen-Verkauf.

In einem Orte Mittelbadens, Bahnstation, ist ein Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus mit Hof, und elektr. Licht

Damen finden diskrete Aufnahme u. sorgfältige

Verpflegung im Privatbindungsheim von Frau Müller, Gernheim, Straßburg 146/1, Auerbergstr. 10/11, 6831, 10/8

Heirat.

Suche für Art. lat., 27 J., große, hübsche Erscheinung, Witwe mit einem Vermögen von 40.000 M.

Ingenieur,

langjähriger Konstrukteur und Betriebsingenieur nur ersteren Firmen sucht ausgedehntes Geschäft

Junger Mann,

der seine Lehre beendet hat, findet sofort Stelle für Büro u. Fernere Messen.

Tüchtige, zuverlässige Automobil-Mechaniker

gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Nur solche, welche in der Branche langjährige Erfahrung besitzen, finden Berücksichtigung.

Cadfabrik Stellberger

sucht möglichst branchekundige Arbeiter für dauernde Beschäftigung zu sofortigem Eintritt.

Maurer und Handlanger

werden fortwährend für dauernde Beschäftigung eingestellt. Anmeldungen nehmen auf der Baustelle in Rhina (Amt Säckingen)

Schlosser, Dreher u. Elektromechaniker

in diesen Fächern geübte Hilfsarbeiter für dauernde Arbeit gesucht.

Schlosser

auf Gelände- und Treibzahnwerkstätten, finden dauernde Beschäftigung in der

Beretreter

zum Besuch von Drogen- u. Sozialversicherungs-Geschäften für zeitigen Kaufmannstellen gegen Provision gesucht.

Hohen Verdienst

findet Herr, der Handwirte laufend besucht, durch Verh. groß. bekannt. Consumartikel.

500 Mark monatlich

können Leute jed. Standes d. d. Vert. un. aufsehenerreg. Maschinen- u. Werkzeuge, auch als Nebenbes.

Bausührer,

gründlich erfahren in Eisenbetonbauten. Ich reflektiere nur auf eine vollständig militärische Personlichkeit.

Monteur gesucht

für elektr. Hausinstallationen. Elektrikwerk Th. Geuter, 4164a

Tüchtige Schlosser und Dreher

für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht.

Graves Mädchen

für Hausarbeit u. zu H. sind gesucht. Marienstr. 105 II.

Friedrich Amolsch, Baulehner

Installation für Gas und Wasser Vorholzstraße 24 Telefon 2481

Closet- u. Badeanlagen

Sanitäre Einrichtungen

Zu vermieten

auf sofort in Gaisingerstraße 12 im 2. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit 2 Kammern, Bad, Speisekammer

Stellen-Gesuche

Junger Buchhalter sucht um mittags 4 Uhr ab Nebenbeschäftigung.

Weingeßel

oder Branntwein-Brennerei. Eigenes Geschäft für Kellerbeaufichtigung, Verkauf und Reise. Beste Empfehlungen.

Tüchtige Arbeiter

stellt dauernd ein Moritz von Carnap, G. m. b. H., Solzspedition und Schiffahrt, Kerkel, Meinhafen, Südbadenstraße 28.

Mädchen

aus guter Familie sucht Stelle für 20. Oktober an einzelner Dame oder Herrn, wo sie ihr dreijähriges

Junges Mädchen

sucht Stelle für 20. Oktober an einzelner Dame oder Herrn, wo sie ihr dreijähriges

Verheiratete

aus guter Familie sucht Stelle für 20. Oktober an einzelner Dame oder Herrn, wo sie ihr dreijähriges

Dragonerstr. 11,

Edle Wendstr. 2 Treppen, ist freisummiert in freier Lage herrliche Wohnung

Servierfräulein

sucht auf sofort freibleibend möbl. Zimmer mit Frühstück 20-25 M.

Dragonerstr. 11,

Edle Wendstr. 2 Treppen, ist freisummiert in freier Lage herrliche Wohnung

Servierfräulein

sucht auf sofort freibleibend möbl. Zimmer mit Frühstück 20-25 M.

### Verhalten bei Gasansammlungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telephon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingebaute Verschlussklappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittelst Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich weshalb wir dringend hierauf warnen.

Karlsruhe, den 20. September 1915. 11946.8.3  
Städtisches Gaswerk.

### Städt. Nahrungsmittelamt.

Wir haben einen Wagon **schönes Rostkraut** erhalten und verkaufen dasselbe auf den Märkten und in unsern Verkaufsstellen zum Preise von 7  $\frac{1}{2}$  für ein Fund. 12442

### Städt. Nahrungsmittelamt.

Montag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, verkaufen wir bei der alten Güterhalle in Mühlburg **Silberkraut**, den Ztr. zu 4.20 M., das Pfd. zu 4  $\frac{1}{2}$  S. 12443

Zulzfeld, Amt Eppingen.

### Weinmost = Versteigerung.

Vom diesjährigen Weinertrag der grundherrl. Weinberge werden am nächsten **Dienstag, den 5. Oktober 1915, vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr,** versteigert:

ca. 120 hl Weiß-Riesling, schwarzer Burgunder, Gutedel u. gemischtes Gewächs, sowie die Nachlese. Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen. 4168a  
Freiherrl. von Sierches Rentamt.

### Wünschen Sie für Ihren Sohn den Berechtigungsschein

für **Einjährige** rasch und mit sicherem Erfolg zu erlangen, so wenden Sie sich an das **Institut „Minerva“, Heilbronn a. N.** Internat. Referenzen und Prospekt durch Direktor Ruck. 3082a

### Töchter-Handels-

**Schule.** Jahres- u. Halbjahreskurse für Töchter mit höherer und einfacher Schulbildung. Gründl. erfolg. Ausbildung in sämtl. kaufm. Wissenschaften u. Sprachen in der Töchter-Abteilung der **Höheren Handelsschule Kirchheim-Teck.** Würt. 3966a.8.3

### Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

L. Handelsrealsschule für Schüler von 11-20 Jahren. 1913/14 30 Einjährige.  
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-20 Jahren. Im Schülerheim gute Verpflegung und Gesundheitspflege. Ausführl. Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.** 13. Oktbr. 1915.

### Waschanstalt E. Wendl, Rüppurr

übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht 30 Pfund Mk. 3.—. 111111 Telephon 2809.

### !! Wichtig für Schuhmacher !!

Wegen Einderung — Staunen erregend billig. Lederlohl-Abfälle, Prima Stanzstücke, Pfd. nur **M. 1.15** und Militär-Verkäufe. Versand nur von 10 Pfd. ab gegen Nachnahme. 4168a  
**Felix Docter, Berlin N. O. 55, Börgelstraße 1.**



### Elektrische

**Koch- und Heizapparate**  
**Emil Schmidt & Cons.**  
KARLSRUHE  
Ausstellungsräum: Kaiserstr. 209.



# Zum Umzuge.

**Teppiche, Läufer, Vorlagen, Felle,  
Diwandecken, Tischdecken,  
Gardinen, bunte Vorhänge, Vorhanggarnituren,  
Bettdecken und Tüllstückware.**

Infolge günstiger Abschlüsse und durch frühzeitige, ganz ausserordentlich grosse Einkäufe sind wir in der Lage, ungeachtet der jetzigen sehr bedeutenden Preissteigerungen, noch zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen.

## Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten. 12319.2.2

### Staniol,

altes Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen 6777  
**L. Otto Bretschneider,** Zinngießerei, Karlsruhe, Herrenstraße 50.

### Oefen

in großer Auswahl, in allen Preislagen, empfohlen 11797  
**Gebrüder Baer** Eisenhandlung, Coblenzstraße 73. 5.3

### Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie eins. Möbelstücke, Wanduhren u. Gebilde und viele hierfür, meist das größte Geschäft, mehr wie jede Konfirmation, Gesch. Offerten erbittet Erbes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 5424 vorm. Levy  
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22. neu, von  
**Chaiselongue,** 24. 4 an. 329099.8.3 Schützenstraße 25.

### Benzin-Ersatz

für Motorenbetrieb liefert 12373.8.2  
**Chem. Fabr. J. Menzer,** Karlsruhe, B.  
**Schreibmaschinen,** vollkomm. neu hergerichtet M. 100.— bis M. 300.—, 1 Jahr Garantie, werden auch in Rente u. gegen Zeitabgabe abgegeben. 4040a.5.4  
„Es Pe“ Vertrieb, Mannheim, P. 5, 8, 1.

Zuckerkrankte erhalten gratis „Proschüre 74“ über diätetische Kur (nach Dr. med. Stein-Gallenfeld) durch **W. Richardt,** Köln, Georgsplatz 2h. 5841

### Briefmarkensammlung.

Karten aus d. Jahren 1860-75 u. f. w. läuft zu Sammlerpreisen. **W. O. Hase, Buchhalter,** 2.2 Frankfurt a. M., Bienenstr. 11. finden beste Aufnahme und Pflege. **Mad. im Hause, Fräul. Frau Böhlinger, Kuttlingen bei Bretten.** 324841.14.14

## Meiderol und Russinol

Lagerschmieröle

den Anregungen der Kriegsbehörden folgend, aus deutschen Rohstoffen hergestellt werden und geeignet sind, die deutsche Industrie mit grossen Mengen ihres Bedarfs jetzt und nach dem Kriege preiswert zu versorgen.

### Meiderol und Russinol

in verschiedenen Viskositätsgraden ersetzen die bisher verwendeten Mineralschmieröle und sind bei jeder Art Schmierung zu gebrauchen.  
Die Preise der Öle bieten große wirtschaftliche Vorteile bei Lieferung ab nächstgelegenen Lager.

**Alleinvertreib:**  
**Ernst Reinhard, Gelsenkirchen und Saarbrücken**  
Herstellung und Vertrieb von Industriebedarf  
(Auf Wunsch Ingenieur-Auskunft zur Verfügung)  
Chem.-techn. Laboratorium

### Große Posten

**Strohjacke**  
**Strohhackstoffe**  
**gran Halbleine**  
80 cm breite gran Rohleine  
**Gefangenendecken**  
**Schlafdecken**  
**Wolldecken**  
**Kamelhaardecken**  
**Woylachs**  
**wollene Pferddecken**  
**halbwoll.** „  
sofort billig abgegeben. 11942.12.5

### Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

### Rußbaumholz,

rund und geschnitten, läuft in Abschlüssen bis Ende 1916 jedes Quantum zu höchsten Preisen geübte deutsche Gemischtwarenfabrik.  
**Bermüller** erhalten hohe Probition.  
**Franz Morys, Mainz,** 3638a.5.4 Christhofstraße.

### Kartoffeln

L gelbe 200 Ztr. Sack. 4. per Ztr. frei Stat. lief. reell 329694  
**C. Zimmermann, Erbringsenstr. 28.**

### Gegen monatliche Ratenzahlungen

erhalten Sie von realer Firma: **Damen- u. Kinderkonfektion** Bett- und Leibwäsche aller Art. Keine Preisverhöhung. Streng verfahren. Gesch. Anst. u. Nr. 12350 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

### Dickrüben

in jeder Menge, sowie den Ertrag von 4 Morgen 4126a.8.2

### weisse Baurüben

hat ab Hof abzugeben **Gutspächter Gorsch,** Vamprechtshof bei Durlach.

### Kupfer, Messing

beislagnahmefrei. Zinn, Zink, Blei läuft zu höchsten Preisen. 12185  
**E. Kaiser, Zähringerstr. 64.**

### Die Oelfabrik Königsbach

empfiehlt sich zur Verarbeitung von **Nüssen, Bucheln, Mohn** und dergl. 4162a



**ZAPF'S Most-Ersatz**  
in Flaschen zu 100 Liter M. 3.—  
in Paketen für 100 Liter M. 4.50 statt M. 5.50  
Einfache Herstellung. Anwendung groß. Bester Ersatz für **Apfelmost.** Wer probiert - lobt!  
Erste Zeller **Moustrunkstoff-Fabrik A. Zapf, Zell-Harmersbach** würt.  
Niederlage für Mühlburg: Drogerie Strauss.

### Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153 11592

**Taschentücher, Hosenträger.**

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Zu seinem 68. Geburtstag, 2. Oktober.

In den ersten Wochen des großen Krieges ist unendlich viel über die Person des Generalfeldmarschalls von Hindenburg geschrieben worden...

Der Herr von Hindenburg hat eine außerordentlich reiche militärische Laufbahn hinter sich gelassen...

Seine militärischen Verdienste sind durch die großen Siege im Weltkrieg bestätigt worden...



Zum 68. Geburtstag am 2. Oktober 1915

1877 zur Dienstleistung in den Großen Generalfeldmarschall von Hindenburg ernannt...

Das Leben in der Residenz hat nichts auffallend Neues für uns...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

Die Residenz ist ein Ort, an dem man sich in Ruhe und Besinnung niederlassen kann...

